

Anlässlich der „Giornate FAI di Primavera 2016“:

Geschichtsträchtige Schwalbenvilla in Meran einen Tag lang frei zugänglich



Samstag, 19. März

Am kommenden Wochenende findet die 24. Auflage der „Giornate FAI di Primavera“ statt. Im Rahmen dieser Initiative werden italienweit kostenlose Führungen durch Architekturgüter und kulturelle Einrichtungen geboten, die der Öffentlichkeit normalerweise verschlossen bleiben und auch touristisch wenig Beachtung finden.

Zum ersten Mal überhaupt beteiligt sich die Meraner Sektion des FAI (selbst Teil des Bozner FAI-Ablegers) mit einer eigenen Initiative an den „Giornate FAI di Primavera“. Sie bietet allen Interessierten die Möglichkeit, mit der Schwalbenvilla (Franz-Innerhofer-Straße 1) ein architektonisches Juwel Merans kostenlos zu besichtigen. Die Schwalbenvilla ist ein geschichtsträchtiges Bauwerk von reizvoller Architektur, das den Sitz der Akademie deutsch-italienischer Studien (www.adsit.org) beherbergt.

Die Schwalbenvilla steht Besuchern **am kommenden Samstag (19. März) von 10.00 bis 18.00 Uhr** offen. Um 11.00 Uhr findet eine FAI-Mitgliedern vorbehaltene Führung durch das Gebäude statt. Um 16.00 Uhr wird die Schriftstellerin Bruna Maria Dal Lago Veneri eine Lesung (in italienischer Sprache) abhalten und dabei einen für den Anlass verfassten, an der Geschichte der Schwalbenvilla angelehnten Text vortragen.

Die Initiative wird von der Meraner FAI-Sektion (Vorsitzende Carla De Bernardo und Daniela Rossi Saretto, Kuratorin des Tagesprogramms) in Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung Meran und der Akademie deutsch-italienischer Studien organisiert. Zudem ist die Vereinigung „Scout Agesci“ beteiligt.

Geschichte und Architektur der Schwalbenvilla*:

Die Schwalbenvilla in der Franz-Innerhofer-Straße 1 wurde 1894-95 nach Plänen des Wiener Architekten Alexander Graf für eine hochgeborene Frau Rosa Lohner als Wohnhaus erbaut. Zu jener Zeit war Meran bereits eine europaweit bekannte Kurstadt. Gärten, Hotels, Villen und Pensionen prägten das Stadtbild. 1874 war das erste Kurhaus gebaut worden, wenig später wurden die Promenaden entlang der Passer eingeweiht und die Kuranlagen in Betrieb genommen.

Die Schwalbenvilla selbst wurde später von Paul Foerstermann gekauft. Im Jahre 1927 ging sie an die „Opera Nazionale Combattenti“ über, und wurde 1930 Besitz des „Regio Demanio dello Stato“. Im Anschluss wurde sie über Jahrzehnte von Angestellten des staatlichen öffentlichen Wasserguts als Dienstwohnung genutzt. 1985 bekam sie einen neuen Anstrich. Nachdem die Villa unter Denkmalschutz gestellt worden war, gelangte sie in Staatsbesitz. Seit 1993 beherbergt die Schwalbenvilla den Sitz der Akademie deutsch-italienischer Studien.

Die Villa war und ist noch heute von einem größeren, dreieckförmigen Park umgeben. Die im Grund- und Aufriss asymmetrische Villa besteht aus einem Souterrain, einem Hochparterre und einem ausgebauten Dachgeschoss. Abgeschlossen wird das Haus von ineinandergeschobenen Krüppelwalmdächern, die vor der Traufe geknickt sind. Zur reichen Gestaltung tragen zudem die Dachgauben, die hochgezogenen Kamine und die schmiedeeiserne Wetterfahne bei.

Der Zutritt zur Villa erfolgt über deren Ostseite. Die Schaufassade ist die Südfassade. Obwohl der Architekt an dieser asymmetrisch angelegten Fassade verschiedene Elemente verwendete, konnte er dennoch einen ausgewogenen Gesamteindruck erzielen.

Insgesamt hat die Villa durch die vielfältige Verwendung von dunkelbraun gestrichenem Holz unter den Giebeln, durch Stabfachwerk unter den Dachaufsätzen und Fensterumrahmungen in Form von Architraven, den Charakter eines alpenländischen Jägerhauses, das ebenso gut im Salzkammergut stehen könnte.

**Recherchiert, verfasst und übersetzt von Daniela Rossi Saretto*

Bibliographie:

Anna Pixner Pertoll, *Meraner Villenbau um die Jahrhundertwende*, Dissertation, Universität Innsbruck, April 1990

Paolo Valente, *Il muro e il ponte. Frammenti dell'anima multiculturale di una piccola città europea*, volume I, Temi ed, Trento, 2003

K. G. Meran

www.architektenlexikon.at/de/180.htm

Beratung durch Prof. Ivo De Gennaro

Der „Fondo Ambiente Italiano“ (FAI)

Der FAI ist eine nicht gewinnorientierte Stiftung, die sich durch Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen finanziert. Ihre Tätigkeit gilt italienweit dem Schutz, der Bewahrung und Aufwertung des geschichtlichen und landschaftlichen Erbes.

Die „Giornate FAI di Primavera“ beschließen zugleich einen einwöchigen Spendenaufruf zugunsten der nationalen Kulturgüter, welche die RAI in Zusammenarbeit mit dem FAI organisiert.

Seit der ersten Auflage der „Giornate FAI di Primavera“ wurden über 9.200 Standorte in ganz Italien insgesamt 8,5 Millionen Besuchern zugänglich gemacht.